

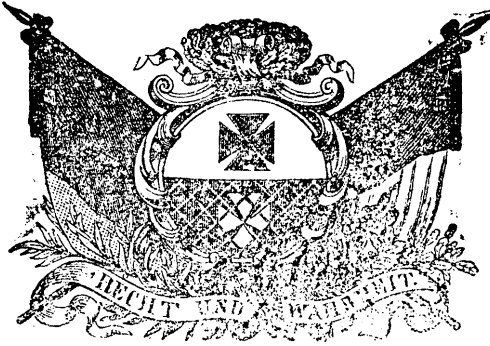
# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Wohnungs- und Anzeigen, Stellungs- und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Elbingerstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. S. a. r. g. in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Liebenmann in Elbing.

Nr. 238.

Elbing, Sonnabend

11. Oktober 1890.

42. Jahrg.

## Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck.

Unter obiger Ueberschrift veröffentlicht die Münchener „Allgemeine Zeitung“ folgende Erinnerungen:

Den Mittheilungen, welche wir vor einiger Zeit aus der „Breslauer Zeitung“ über die Beziehungen Kaiser Wilhelms I. zum Kronprinzen und zum Ministerpräsidenten v. Bismarck im Jahre 1867 wiedergegeben haben, möchten wir noch einige Bemerkungen folgen lassen. Um sich die Situation von 1867 zu vergegenwärtigen, muß man auf die Thatfachen zurücktreten, wie sie damals vorlagen. Kaiser Wilhelm I. hatte den Nilsburger Präliminarien nur mit großem Widerstreben seine Zustimmung gegeben. Es ist noch nicht an der Zeit, die hierauf bezüglichen Auslassungen des Monarchen zu veröffentlichen, sie enthielten einen harten Vorwurf gegen den Ministerpräsidenten und gegen den Kronprinzen, „welcher sich auf seine Seite gestellt“. Aus freisinnigen Kreisen ist vor nicht langer Zeit berichtet worden, daß der Kronprinz über das Votum des Abgeordnetenhauses, welches im Dezember 1866 die Einverleibung von Schleswig-Holstein aussprach, im hohen Grade unzufrieden war, während der König, sein Vater, so hohen Werth darauf legte, daß er das Gesetz am Weihnachtstabend vollzog und ihm damit ein ganz bestimmtes Gepräge verlieh. Der König hatte die Ehre der Schleswig-holsteinischen Schuld stets als eine Ehrenschuld angesehen, der Ausgang von 1850 war ihm als ein Flecken auf der politischen und militärischen Ehre Preußens erschienen, den er getilgt sehen wollte. Später erblickte der König gleich Moon und anderen Männern jener Zeit in der preussischen Herrschaft über Schleswig-Holstein die Vorbedingung für jede weitere gedeihliche Entwicklung der preussischen und der deutschen Verhältnisse, während der Kronprinz damals mit der Aufgabeburglichen Herrschaft auskommen zu können meinte.

Das Jahr 1867 brachte dann die Eröffnung des Norddeutschen Reichstages, die Verathung der Bundesverfassung, die Luxemburger Frage, den Abschluß des Zollbundes, den Besuch des Kaisers Alexander, die Pariser Reise, die schwierigen Verhältnisse in Hannover u. a. Momente, in denen bei König Wilhelm I. schwerlich die Absicht bestanden haben kann, sich von seinem Ministerpräsidenten zu trennen, an welchen ihn damals schon so große gemeinsame Erinnerungen und eine so bewegte politische Zeit doppelt fest knüpften. Ein Schatten mag vielleicht vorübergehend auf diese Beziehungen gefallen sein, als es sich um die Entlassung des Justizministers Grafen zur Lippe handelte. Der König fühlte sich seinen Ministern aus der Konflikt- und Kriegszeit dankbar verpflichtet. Aber Graf Lippe hatte durch seine in Karlsruhe getroffenen Maßnahmen sein Verbleiben im Amt unmöglich gemacht, und der König ging persönlich nach Kassel, wo er dem Oberbürgermeister Nebelthau beim Empfang sagte: „Es sind Irrungen vorgekommen, sie wieder auszugleichen bin ich hier.“

Wer das Verhältnis des Königs und Kaisers Wilhelm I. zum Fürsten Bismarck verstehen will, muß auf den Zeitpunkt zurückgehen, in welchem der Ministerpräsident sein Amt antrat. Dies erblickt am deutlichsten aus der ersten Audienz, welche der vom Kriegsminister v. Moon aus Frankreich herbeigerufene Staatsmann bei seinem Monarchen hatte und über welche uns schon vor längerer Zeit von diplomatischer Seite eine durchaus vertrauenswerte Schilderung gegeben worden ist. Die Audienz fand im Park von Babelsberg statt. Der König war sehr niedergelassen. Das erste Schriftstück, welches er Herrn von Bismarck einhändigte, war — seine Abdankungsurkunde. Bismarck sah sie betroffen an und bemerkte, dahin dürfe es in Preußen nicht kommen. Der König erwiderte: „Ich habe Alles versucht und sehe nirgends einen Ausweg. Meine Minister sind gegen mich, mein Sohn hat sich auf ihre Seite gestellt. Auch Sie sind ja bereits mit ihm gewesen. Komme ich mit Ihnen zu keiner Verständigung, so lasse ich dies hier in den „Staats-Anzeiger“ setzen und dann mag mein Sohn zusehen, wie er fertig wird. Die Preisgebung der Armee-Organisation ist gegen meine Ueberzeugung und gegen diese zu handeln würde mir als eine Pflichtwidrigkeit erscheinen.“

Bismarck entgegnete: „Er sei bei dem Kronprinzen nur gewesen, weil Se. Maj. ihn sofort nach der Ankunft in Berlin zu sich befohlen habe. Auf Befragen des Kronprinzen über seine Absichten habe erwidert: er müsse zuvor die Wünsche Sr. Majestät kennen lernen. Vor allen Dingen aber bitte er den König, die Abdankungsurkunde und alle auf die Abdankung bezüglichen Gedanken aufzugeben.“ Der König wog das Wort in der Hand und fragte: „Wollen Sie es versuchen, ohne Majorität zu regieren?“ „Ja.“ Ohne Budget? „Ja.“ Ohne die Armee- reorganisation preiszugeben? „Ja.“ Dann sehen Sie hier mein Programm. — Der König wies Herrn v. Bismarck ein sechs oder mehr Quartseiten umfassendes, mit seiner kleinen Handschrift eng beschriebenes Schriftstück. Bismarck fing an zu lesen. Obenan stand die Frage der Kreisordnung, bei welcher über die Vertretung der Rittergüter und der Städte auf den Kreistagen ein harter Kampf entbrannt war. Bismarck sagte zum

Könige: „Ev. Majestät, es handelt sich jetzt doch nicht um die Frage, ob auf den Kreistagen der Städte oder der Junker das Uebergewicht haben soll, sondern ob in Preußen die Krone oder die Majorität des Abgeordnetenhauses regieren soll. Ist diese Frage entschieden, so ordnen sich die anderen von selbst. Wenn Ev. Majestät mir das Vertrauen schenken, so bin ich bereit, die Geschäfte zu übernehmen, aber ohne Programm. In einer so schwierigen Lage ist ein geschriebenes Programm für Ev. Majestät wie für mich hindernd und kann unter Umständen erschwerend wirken. Zunächst gilt es doch, die Hauptfrage zu entscheiden.“ Nach einigem Bedenken willigte der König ein. Man bestand sich auf einer Brücke über einer kleinen Schlucht im Park, der Monarch begann das Programm zu zerreißen und die Stücke fallen zu lassen. Bismarck nahm sie wieder auf, indem er sagte: „Wollen Ev. Majestät das Papier nicht lieber dem Kammer anvertrauen? Hier könnte es doch aufgefunden werden und ein Jeder kennt hier Ev. Majestät Handschrift.“ Der König steckte das Programm darauf in die Brusttasche seines Interimsrodes, besprach mit Bismarck die beabsichtigte Ernennung zu erledigenden Formalitäten, wobei er u. a. betonte, dem Fürsten von Hohenzollern, der damals noch formell Ministerpräsident war, selbst schreiben zu wollen, und wandte sich dann zum Gehen. War seine Haltung vor der Unterredung die eines tiefgebeugten Mannes gewesen, so schritt er jetzt aufrecht, fest und straff vor. Dann, in welchen diese Thatfachen bekannt waren, ist damit auch der Schlüssel für die Festigkeit des Bundes, welches den großen König und Kaiser an seinen großen Minister knüpfte, gegeben. An der Innigkeit dieses Verhältnisses wird keine „Enthüllung“ etwas zu ändern vermögen, selbst wenn im Laufe der fast sechszwanzigjährigen gemeinsamen Thätigkeit des Königs und Bismarcks einzelne Meinungsverschiedenheiten selbstverständlich nicht ausgeblieben sein werden. Aber sie waren nie groß genug, um an die große Wirksamkeit dieses Monarchen und dieses Staatsmannes heranzureichen, und an die Treue, welche der unergiebliche Kaiser und König seinem ersten Diener in allen den oft recht schwierigen Phasen ihrer gemeinsamen großen Epoche und allen Einflüssen gegenüber gehalten hat.“

So das Münchener Blatt. Es liegt kein Grund vor, an der Richtigkeit dieser Darstellungen zu zweifeln, die mittelbar auch durch das neueste Geschichtswerk von Sybel's geschützt wird. Dagegen ist die Schlussfolgerung der „Allgemeinen Zeitung“, daß ihre Darstellung alle Zweifel an der steten „Innigkeit des Verhältnisses“, die im Laufe der fast 24jährigen gemeinsamen Thätigkeit des Königs und Bismarck's unverändert bestanden haben soll, kurzweg ausschliesse, nichts weniger als stichhaltig.

## Eine Programmrede Crispi's.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat am Mittwoch in Florenz auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett die lange vorher angekündigte und mit Spannung erwartete politische Programmrede gehalten. Die ungefähr 360 Theilnehmer des Banketts bestanden aus Senatoren, Deputirten, Präfecten und Bürgermeistern der bedeutendsten Städte sowie den Vertretern der italienischen und ausländischen Presse. Während des Banketts hielt Crispi eine Ansprache, in welcher er, einem Auszuge des Wolff'schen Telegraphenbureau's zufolge, sagte:

Die Rede, welche man von ihm heute erwartete, welche einen Kampf verkünden sollte, zu welchem das Land nicht berufen sei, könne er und dürfe er heute nicht hier halten. Aber ein Staatsmann habe dem Lande immer etwas Nützliches mitzutheilen, wenn das Parlament seit drei Monaten gefeiert habe. Seit einiger Zeit versuche man unter der Bevölkerung eine gefährliche Stimmung zu erregen, die dahin strebe, gewisse italienische Landestheile, welche nicht mit dem Königreiche vereinigt sind, als italienisches Besitzthum zu verlangen. Scheinbar umgeben von der Poesie des Vaterlandes sei der Irredentismus heute nichts desto weniger einer der schädlichsten Irrthümer in Italien, der die Existenz der Nation sogar gefährden könnte. Das Prinzip der Nationalität könne in seinem äußeren Ausdruck nimmer die ausschließliche Regel des politischen und diplomatischen Rechtes sein. Sei es denn statthaft, Italien an den Rand des Verderbens gerathen zu lassen durch Uebertreibung desjenigen Prinzips über jede vernünftige Grenze hinaus, dem das Land seine politische Existenz verdanke? Der Irredentismus müsse alle Regierungen gegen Italien aufbringen, da er dem Willen verschiedener Völkerschaften Gewalt anthun würde; die drei Schweizer Kantone lieferten den Beweis, daß Nationalität nicht immer allein hinreiche, um Völkern dem einen politischen Staatswesen eher zuzuwenden, als einem anderen. Deutschland mit Oesterreich verbunden und unter seinem neuen bereits hochverdienten Reichskanzler nach anderen Ruhmesthaten strebend, habe dadurch, daß Kaiser Wilhelm erklärte, Helgoland bilde die letzte deutsche Ackerwerbung, gezeigt, daß in der Gegenwart sich die Regierungen des Nationalitäts-Prinzips mit weiser Mäßigkeit bedienen dürften. Die schließliche unvermeidliche Konsequenz irredentistischer Politik wäre der Krieg, der das Land unvorbereitet finden würde, denn der zweite Ruf der Irredentisten laute „Entwaffnung“.

Friede und Frieden schlossen aber einander aus. Der unmittelbare Zweck der irredentistischen Agitation sei das Zerreißen des Dreibundes, ihre Fahne wende sich aber nur gegen die Obergrenze. Die Irredentisten verstanden zwar nicht, unterstützten aber die Pläne einer Partei, welche im Innern sich als Feind Italiens aufhalte. Es sei natürlich, daß eine Partei, welche die weltliche Macht für sich in Anspruch nehme, die Auflösung des Dreibundes wünsche in der Hoffnung, den Bund der katholischen Kirche wieder herzustellen zum Nutzen des Vatikans, sobald Oesterreich nicht mehr der Freund und Mäcchte Italiens sein würde. Können eine derartige Politik des Krieges mit dem Auslande und der Zersplitterung im Innern diejenige Italiens sein? Crispi wendet sich sodann gegen die Politik der Fölschung, welche das schlecht verhehlte Ideal der Agitatoren sei. Der Grundsatz, daß man mit Jedem Freund sein müsse, ohne jedoch Bündnisse für die Zukunft zu schließen und daß man nur Bündnisse für kurze Zeit und für begrenzte Zwecke schließen dürfe und nur dann, wenn Gefahr drohe, sei wohl eine Theorie, welche in normalen Zeiten anwendbar sei, aber nicht, wenn Europa die Lösung wichtiger Fragen erwarte.

Der Berliner Kongreß sei ein Unglück für Italien gewesen wegen der Politik der Fölschung, die es bis dahin befolgt habe. Italien sei gezwungen gewesen, die einzige Politik zu der seinigen zu machen, die noch zu seiner Verfügung stand, nämlich diejenige der Bündnisse; es sei ihm nichts übrig geblieben, als zu dem österreichisch-deutschen Einvernehmen zugelassen zu werden. Italien habe dies in Berlin erreicht, nachdem es in Wien seine Absichten dargelegt habe. Der Vertrag habe zuerst keine Frucht getragen; die Zweifel, die man Italiens wegen gehegt habe, seien in Wien und Berlin noch nicht zerstreut worden. Das Vertrauen habe in der zweiten Periode ein Bündniß zu Stande gebracht, welches in den letzten 3 Jahren zu einem aufrichtig freundschaftlichen geworden sei. Die Christen Oesterreichs und Frankreichs sei für die Grenzen Italiens eine Garantie, wie sie für das europäische Gleichgewicht eine Nothwendigkeit sei. Man müsse, wenn er nicht schon bestände, einen Staat schaffen, wie Oesterreich, welches von so vielen Nationalitäten bewohnt sei und verhindere, daß eine einzelne die Oberhand gewinne.

Niemand denke, könne jemals denken an ein Europa ohne die Mission jenes Frankreichs, welches der sympathischste Ausdruck der modernen Zivilisation und dessen Anziehungskraft unwiderstehlich sei. Zwischen diesen beiden Ländern gelegen, könne Italien nur beider Freund sein und habe nichts anderes von ihnen zu erbitten, als die Herrschaft zu vergeffen, welche sie lange Zeit diesseits der Alpen ausgeübt. Der Vatikanismus täusche sich in dem Glauben, es genüge, den Dreibund zu zerstören, um jedes Hinderniß für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft zu beseitigen; er bedenke jedoch nicht, was der Wille der Italiener, was ihre Armeen vermöchten. Ein Krieg, welchen man gegen Italiens Einfluß veruche, würde, wenn er gefördert werde, nur Schaden bringen. Habe man nicht während Italiens Fölschung gesehen, wie der Mann, welcher mit Recht alle Mittel und Wege für die Größe seines Landes versuchte, die preussische Gesandtschaft beim Vatikan wiederherstellte als Symptom gegenseitiger Annäherung? Nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses, nach dem die politischen Bande zwischen den beiden Regierungen stärker und die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eine herzlichere geworden sei, habe der junge Kaiser zweimal die „Roma intangibile“ begrüßt. Nicht weniger loyal, wenn auch nicht so demonstrativ sei die Stellung des katholischen Oesterreichs Italien gegenüber gewesen. Die Irredentisten täuschten sich, wenn sie glaubten, sie könnten die Grundlagen der Monarchie untergraben, welche sie beschuldigten, eine antinationale Politik zu verfolgen. Die Grundlagen seien zu fest gefügt. Die Interessen Italiens seien identisch mit denen der Monarchie.

Crispi schloß seine Rede, welche häufig durch stürmischen Beifall unterbrochen wurde, mit folgenden Worten: „Trinken Sie auf das Wohl des italienischen Volkes, welches es so würdig repräsentiren und auf die Dynastie, welche es so edel in der Welt vertritt. Und möge in meinem Hoch auf Italien und auf seinen König der heilige Wille ausgesprochen sein, stets nur das Gute für Beide zu erstreben.“

Die Rede des Ministerpräsidenten Crispi hat in Florenz allseitig einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Der Abgeordnete Salandra erklärte, der politische Theil der Rede versuche jedes Mißverständniß und verbanne jeden Zweifel. Für den Dreibund werde die Regierung in der Kammer stets 400 Abgeordnete finden, die sie überall unterstützen wird.

Die ungarische Presse nimmt, wie vorauszu sehen, die Rede Crispi's sympathisch auf. Der „Pester Lloyd“ meint, die Rede habe die Gründe geschildert, welche Italien zum Ausstehen in der Tripel-Allianz geradezu zwängen. Im Anfang habe Italien aus der Noth eine Zugend gemacht, heute jedoch walte das Bewußtsein positiver Interessengemeinschaft vor. Das Regierungsblatt „Nemzet“ bezeichnet die Rede als eine große staatsmännliche Arbeit, es sei zu wünschen, daß dieselbe die gehörige Wirkung ausübt. In England wird die Rede Crispi's der „Kreuz-

Ztg.“ zufolge im allgemeinen günstig ausgelegt. Der ministerielle „Standard“ bemerkt, Crispi habe theils unerwartet offen, theils unerwartet zurückhaltend gesprochen; die Rede sei offenbar mehr für Italien als für das Ausland bestimmt; bedauern müsse man, daß Crispi in Bismarck's Fehler verfiel, sich von notorisch unfruchtlichen Reportern ausfragen zu lassen.

In Mailand sehen nach der „Boll.“ Ztg.“ sämtliche Morgenblätter Crispi's Auslassungen als ganz unbefriedigend an und als vollen Mißerfolg. Nach der „Perseveranza“ sollen sogar etwelche Zuhörer den Saal schon vor Beendigung der Rede verlassen haben. Die Vorbürfe sei in Folge dessen schwach.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 9. Oktober.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Zanibar über die Ereignisse in Witu sind die britischen, französischen und deutschen Missionäre, deren Stationen sich im Bereich der Aufständischen von Witu befinden, wohlbehalten an der Küste angekommen. Einer von ihnen, Mr. Henderstorm, rettete mit knapper Noth sein Leben. Zum Glück kam eine Karawane der britischen Gesellschaft in denselben Augenblick an, als die Mörder ihr Werk verrichten wollten.

Ueber die Vorgänge in Witu ist heute vom Vertreter der deutschen Witu-Gesellschaft, C. Weiß, ein weiteres Schreiben vom 18. September datirt, hier eingegangen, aus welchem die „Nationalzeitung“ Folgendes mittheilt: „Weiß hat sich am 18. v. M. auf dem Postdampfer „Africa“ eingeschifft und traf unterwegs eine Dhuu, in welcher die aus Witu zurückkehrenden Herren Curt Töppen, Bendorf und August Meuschel sich befanden. Weiß konnte mit ihnen in Vorbeifahren nur wenige Worte wechseln, erfuhr aber, daß Meuschel bei Witu am Obersehenfel verwundet und darauf entkommen ist. Daß er später von Gallas gefangen worden sei, wie von den Witu-Leuten erzählt wurde, sei nicht wahr. Alle arderen Deutschen sind in Witu resp. Mtonumbi gefallen. Die von den Witu-Leuten verbreitete Version, daß Künkel der angezeigten Theil und somit schuld an dem traurigen Vorgange gewesen sei, ist absolut unwahr. Künkel und seine Begleiter haben erst geschossen, nachdem einer der Ihren in der Nähe des Thores durch einen Schuß in den Kopf getödtet worden war. Künkel und seinen Begleitern gelang es, aus Witu zu entkommen; sie wurden aber draußen verfolgt und niedergemacht.“

In den Verathungen, welche über die künftige Verwaltung der ostafrikanischen Schutzgebiete seitens der Reichsregierung eingeleitet worden, nimmt die Bildung einer Schutztruppe einen ziemlich breiten Raum ein. Es bleibt noch eine ganze Reihe von Punkten zu erledigen und stehen darüber noch umfangreiche Erörterungen in Aussicht.

Die bayerische Staatsregierung läßt offiziös erklären, daß sie trotz des Festhaltens an der Viehsperre Ausnahmebestimmungen für die größeren Städte erlassen und eventuell die nöthigen Schritte thun wolle. Inzwischen ist die Einfuhr österreichisch-ungarischer Schweine auch für Memmingen gestattet worden.

Um Ermäßigung des Roggenzolles und Oeffnung der russischen Grenze für die Schweineinfuhr beschloß der kaufmännische Verein für Görtz eine Petition an den Reichstag zu senden.

Die Durchführung der Mac Kinley-Will hat sich gelegentlich der Leipziger Messe besonders auch in Bezug auf die Musikinstrumenten-Industrie in folgenswerer Weise fühlbar gemacht. Während bisher aus Sachsen allein alljährlich für 5 Millionen Mark Musikinstrumente nach den Vereinigten Staaten ausgeführt wurden, sind diesmal während der Leipziger Messe aus Nordamerika so gut wie gar keine Aufträge zu verzeichnen gewesen.

Die Schweineinfuhr aus Oesterreich-Ungarn ist nunmehr auch in den öffentlichen Schlachthäusern zu Hannover, Hildesheim und Göttingen unter bestimmten Kontrollvorschriften widerruflich gestattet worden.

Heute trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher hatte der Ausschuß für Handel und Verkehr eine Sitzung abgehalten.

Die Zeichnungen auf die 235-Millionen-Anleihe haben am Donnerstag stattgefunden und sind zu der festgesetzten Zeit um 5 Uhr Nachmittags geschlossen worden. In Vörlentzen nahm man an, daß die Zeichnungen das Doppelte der verlangten Summe, also den Betrag von 4- bis 500 Millionen Mark erreichen würden. Was daran richtig ist, muß sich alsbald herausstellen. Nach dem „B. V. C.“ läßt sich jedoch mit einiger Sicherheit vorhersehen, daß die Zeichnungen die aufgelegten Beträge sehr erheblich überschreiten werden.

Die Zusammenkunft Crispi's mit dem Reichskanzler v. Caprivi wird in der „Alln. Ztg.“ bekräftigt mit dem Bemerkens, daß der Zeitpunkt der Reise sich wohl nach dem Stande der parlamentarischen Vorarbeiten richten werde.

Aus Spottau wird gemeldet, daß wegen der Vorgänge in der neulichen sozialdemokratischen Versammlung ein Verfahrn wegen Landfriedensbruchs eingeleitet worden ist. Es haben auch Arbeiterentlassungen stattgefunden.



— Der „Kreuztg.“ zufolge wird wahrscheinlich dem Landtage eine auf den Nothstand der Weber im **Eulengebirge** bezügliche Vorlage zugehen.

— In der Angelegenheit der **Moltke-Adresse** haben einige Komitee-Mitglieder die Sache selbst in die Hand genommen und eine Sitzung einberufen, die gestern Abend stattfand. Die allgemeine Stimmung ging dahin, den schon so weit gediehenen Plan nicht aufzugeben, sondern dahin zu wirken, daß die Reichshauptstadt sich an die Spitze der gemeinschaftlichen Adressen stelle. Ein dahingehendes Ersuchen soll nunmehr, dem gefassten Beschlusse zufolge, von angesehenen Männern des Komitees an den Oberbürgermeister v. Nordenfledt gerichtet werden. Für den Fall, daß die Stadt Berlin eine Theilnahme an der gemeinsamen Kundgebung der Städte ablehnen sollte, wird der Vorschlag gemacht, die Adressen einzeln zu überreichen.

— Die deutsche Gesellschaft für **Südwestafrika** besitzt nur noch 84,000 Mk., von denen sie das Direktorium in Berlin und einen deutschen Beamten zu erhalten hat. Sie wird sich also demnächst auflösen müssen. Die „Köln. Ztg.“ verlangt, das Reich solle das Gebiet übernehmen und größere Mittel darauf verwenden.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den dem Bundesrathe vorgelegten Entwurf des Gesetzes über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes. Mit der Begründung nimmt der Entwurf neun eng gedruckte Seiten des „Reichsanzeigers“ ein. Er enthält zahlreiche erhebliche Änderungen in 34 Artikeln. Handlungsgehilfen und Beurlaubte unterliegen fortan dem direkten gesetzlichen Versicherungszwange.

\* **Frankfurt a. M.**, 9. Okt. Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Oberbürgermeisters beschloß einstimmig, den Bürgermeister **Abdikés** aus Altona zum Bürgermeister von Frankfurt a. M. zu präferiren.

\* **Braunschweig**, 8. Okt. Das auf ganz Deutschland zum ersten Oktober verbreitete sozialdemokratische Wählblatt „Abstand vom Sozialistengesetz“, das bereits mehrfach Gegenstand der Besprechung in der Presse war, ist soeben hier von der herzoglichen Polizeidirektion beschlagnahmt worden, und zwar weil in einem seiner Artikel: „Wie konnte man das Christenthum in seiner Wurzel vernichten? Eine juristische Abhandlung“ eine Beschimpfung der christlichen Kirche gesehen wird. (Vergleichen nach § 166 des R.-Str.G.-B.) Der polizeilichen Konfiskation verfielen hier mehr als 1000 Exemplare des Blattes.

### Ausland

**Oesterreich-Ungarn**, Pest, 9. Okt. Im Finanzkommissionen erklärte der Handelsminister, die Regierung stehe dem Abblauf der Handelsverträge im Jahre 1892 nicht unvorbereitet gegenüber. Die Regierungen der Monarchie suchten bei Zeiten die Richtung zu bestimmen, welche auf dem Gebiete des Handels mit dem Auslande gegenüber der europäischen Lage zu befolgen sei. Die ungarische Regierung halte auch heute eine freisinnige Handelspolitik und den Abschluß von Handelsverträgen für richtig und wolle dies auch mit aller Kraft anstreben, allein dies hänge nicht von Ungarn allein ab. Gegenüber den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei die ungarische Regierung geneigt, an jeder den volkswirtschaftlichen Interessen Ungarns entsprechenden Aktion theilzunehmen.

**Schweiz**, Bern, 9. Okt. Der Ständerath hat nach einer dreitägigen Debatte mit 22 gegen 17 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrathes betreffend die Intervention in Tessin gutgeheißen und den Bundesrath zu den weiteren nöthigen Vorkehrungen ermächtigt.

**Frankreich**, Paris, 9. Okt. Die Deputirten Millevoye und Gauthier werden bei dem Zusammentritt der Kammer ein Gesetz betreffs Verschärfung der Strafen für Spionage, insbesondere die Todesstrafe für Spione französischer Nationalität, welche öffentliche Aemter bekleiden oder ehemals Offiziere oder Unteroffiziere gewesen sind, beantragen.

**Nizza**, 9. Okt. Italienische Soldaten haben während der Mandover im Tale Vintadion eine Schutzhütte an einer Stelle errichtet, welche der französische Generalstab nicht mehr als zu Italien gehörig ansieht. Infolge der Unterhandlungen ist die Schutzhütte abgetragen worden. Zur Bestimmung der Grenze sind von beiden Regierungen Delegirte dorthin gesandt worden.

**England**, London, 9. Okt. Die Veranstalter einer allgemeinen deutschen Ausstellung, die im nächsten April hier selbst in Kensington stattfinden soll, behaupten, daß sie von deutscher Seite bereits so genügende Mitwirkung und Unterstützung fanden, um auf eine gesicherte Durchführung des Unternehmens rechnen zu können. Für die in Paris Court zu eröffnende Ausstellung ist der Lord-Major von London Mitglied des englischen Empfangs-Komitees geworden. Die Professoren Max Müller und Herford gehören dem beratenden Komitee als Mitglieder an. — Zwischen Barmen und Lord Balfour soll eine Verständigung bezüglich der irischen Landbill ohne vorheriges Einberufen mit den liberalen Führern erzielt worden sein.

**Portugal**. Die portugiesische Ministerkrisis ist noch immer nicht beendet. Auch General Albrecht e Souza vermochte der „Post“ zu Folge nicht, den König zur Annahme des vorgeschlagenen Kabinetts zu veranlassen, weil nicht genug Konservative darin waren. Dulano de Castro ist jetzt mit der Bildung des Kabinetts betraut. — Zwischen England und Portugal scheint sich bereits ein neuer Streitfall herauszubilden, während der alte wegen der Abgrenzung Afrikas noch nicht erledigt ist. Auch in diesem Falle handelt es sich wieder um Afrika. Das „Lisaboner Journal“ meldet, England erhebe dringende Reklamationen, um die Lösung der Angelegenheit bezüglich der Beschlagnahme des englischen Dampfers „James Stephenson“ bei Quillmane durch die Portugiesen herbeizuführen; es sei von England eine ansehnliche Entschädigungssumme gefordert und die Angelegenheit dem Gerichte von Quillmane überwiesen worden. Dadurch wird das portugiesische Volk von Neuem in Aufregung geraten, und die Republikaner erhalten neuen Agitationsstoff.

**Spanien**, Saragossa, 9. Okt. Auf dem hier tagenden spanischen Katholiken-Kongress haben in Folge einer heftigen Rede eines Priesters gegen Italien und die spanischen Liberalen die an der Sitzung theilnehmenden Vertreter der spanischen Behörden die Kathedrale, wo die Versammlung stattfand, verlassen.

**Niederlande**. Dem Vernehmen nach widersteht sich die Königin Emma der Einsetzung einer Regentschaft. Im Zustande des Königs ist keine Besserung eingetreten.

**Türkei**. Die armenische Frage stellt sich immer dringender in den Vordergrund. Die „Daily News“ erfährt einer Londoner Meldung der „Post“ zufolge, armenischer Quelle, daß Derwisch Pascha, der

Präsident der im Yıldızpalast tagenden Kommission für armenische Angelegenheiten, von dem armenischen revolutionären Ausschusse in Konstantinopel einen Drohbrief empfangen, worin ihm gedroht wird, daß, wenn er fortfahre, dem Sultan anzurathen, den vernünftigen Forderungen der armenischen Unterthanen kein Gehör zu schenken, er das Schicksal des Palastpions Anafas, der auf offener Straße getödtet wurde, theilen dürfte. Der Brief verursacht angeblich große Bestürzung im Palast.

### Kaiser Wilhelm in Oesterreich.

Ueber die Abreise des Kaisers wird noch gemeldet: **Nadmer**, 8. Okt. Die Allerhöchsten Herrschaften kehrten um 1½ Uhr Mittags von der Hochwildjagd zurück. Der Kaiser Wilhelm hat 5 Hirsche, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Bayern sowie der Großherzog von Toscana haben je 2 Hirsche erlegt. Kaiser Franz Josef war durch Regierungsgeschäfte verhindert, an der Jagd theilzunehmen. Bei der Abfahrt nach der Eisenbahnstation verabschiedete sich der Kaiser in leutseliger Weise von dem Oberjäger Mühlenbacher sowie von dem Forstmeister Kraus. Die Fahrt erfolgte unter strömendem Regen. Auf dem Bahnhof gab der Kaiser Franz Josef seiner lebhaften Freude über den guten Verlauf der Jagd Ausdruck, während der Kaiser Wilhelm sich mit dem Bezirks-hauptmann unterhielt. Sodann bestiegen die Allerhöchsten Herrschaften den deutschen Hofzug und verabschiedeten sich herzlich von dem Prinzen Arnulf von Bayern, der auf dem Schlosse Leopoldstein verbleibt. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung und traf um 4 Uhr 15 Minuten in Klein-Neifing ein, woselbst sich ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden hatte. Der Kaiser Wilhelm verabschiedete sich zunächst von dem Könige von Sachsen und dem Prinzen Leopold von Bayern, welche letzteren er umarmte. Dann traten beide Kaiser etwas seitwärts und umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser Wilhelm bestieg hierauf, während er den österreichischen Kavaliere lebhafteste Abschiedsgrüße zurief, den deutschen Hofzug. Der Kaiser Franz Josef trat an das Trittbrett heran und reichte seinem hohen Gaste nochmals die Hand, worauf sich der Zug in Bewegung setzte. Der Kaiser Franz Josef grüßte durch Lüften des Hutes den deutschen Kaiser, welcher ihm vom Waggonsfenster aus zunickte. Kurz darauf verließ auch der österreichische Hofzug den Bahnhof.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 9. Okt. Der Kaiser ist Nachmittags um 2 Uhr 25 Minuten eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich der Reichskanzler und mehrere Offiziere, welche bis Krummerdorf, woselbst der Kaiser den Schießübungen beigewohnt, entgegengefahren waren. Der Kaiser fuhr alsbald nach dem königlichen Schloß.

\* **Potsdam**, 9. Okt. Der Kaiser ist Nachmittags um 3¼ Uhr zurückgekehrt und von der Kaiserin und den Prinzen an der Wildparkstation empfangen worden.

— Nach einer Meldung der in Schweidnitz erscheinenden „Zgl. Rdsch.“ wird die Feier des 90. Geburtstages des Grafen Moltke auf Wunsch des Kaisers in **Berlin** stattfinden.

\* **Reutewid**, 8. Okt. Die Königin von Rumänien traf um 4½ Uhr Nachmittags mit dem Schnellzuge von Köln ein.

\* **Wien**, 9. Okt. Kaiser Franz Josef stattete heute dem König von Griechenland im Hotel einen nahezu einstündigen Besuch ab. — Der König von Sachsen besuchte heute Vormittag in Begleitung der zum Ehrendienst befohlenen österreichischen Offiziere die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung, an deren Eingang er von dem Ackerbauminister Grafen Falkenhayn, dem Präsidium der Ausstellung und dem sächsischen Gesandten Grafen Kossitz-Ballwitz mit den Mitgliedern der Gesandtschaft begrüßt wurde.

\* **Ostende**, 9. Okt. Stanley und seine Gattin sind heute Morgen nach London abgereist, auf dem Bahnhof gab ihnen eine ansehnliche Menge das Weile.

\* **Petersburg**, 9. Okt. Die Verwundung des Generals v. Werder ist den „Warschawsky Dnemonik“ zufolge auf einer Jagd in Spala, an welcher der Kaiser nicht theil genommen hat, durch einen Streuschuß des Leibchirurgen Hirsch herbeigeführt worden. Die Verwundung befindet sich oberhalb des Knies und ist leicht, die Knochen sind nicht beschädigt.

\* **München**, 9. Okt. Der Herzog von Leuchtenberg ist über Gorju nach Cetinje abgereist.

\* **Konstantinopel**, 9. Okt. Der „Agence Constantinople“ zufolge wird nunmehr für feststehend angesehen, daß die Reize des Großfürsten Thronfolgers nach hierher wegen der im Orient herrschenden Cholera unterbleibt.

### Armee und Flotte.

— Von den militärischen Behörden in Köln soll der Betrieb der von dem Kartographen Algemeyssen zu Köln verfertigten Karten der Umgegend von Köln verboten sein, weil auf denselben die Einzelheiten der Kölner Befestigungen allzu sehr kenntlich gemacht worden sind.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 8. Okt. Der Prozeß gegen den früheren Landesdirektor Dr. Wehr zieht sich, wie der „G.“ mittheilt, immer mehr in die Länge. Die hiesige Strafkammer hat einzelne Anklagepunkte gegen ihn zurückgewiesen, die Staatsanwaltschaft hat aber dagegen bei dem Oberlandesgerichte zu Marienwerder Beschwerde eingelegt. Auf den Beschluß dieses Gerichtssofizes ist man natürlich sehr gespannt.

§§ **Dirschau**, 9. Okt. Der nahe bevorstehende Schluß dieses Jahres Bauperiode an unserer neuen Eisenbahn-Weichselbrücke läßt schon jetzt sicher erkennen, daß die für dieses Jahr veranschlagten Bauausführungen sich ohne erhebliche Schwierigkeiten entwickeln haben. Während im Vorjahre die Stromföhbrungen an linker Uferseite zur Fundamentirung des westlichen Brückentopfes gar manche kostspielige und zeitraubende Gemüthe, in Gestalt von einst versenkten, oder von sog. Wander-Blöden zu Tage förderten, blieb man bei Festlegung des Balkengerüsts für das Brückenloch der rechten Stromhälfte glücklicherweise von ähnlichen Störungen befreit. So ist es denn heute gelungen, dies eben erwähnte Stromloch in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beenden, und nach Wegnahme des Balkengerüsts freischwebend darzustellen. Binnen Kurzem dürfte auch das dritte Uferloch von dem Balkengerüst befreit sein. Es bleiben demnach nur noch die beiden Endjoche der nächstjährigen Bauhäufigkeit vorbehalten, welche sich unverweilt den schon jetzt fast bis vor vorgeschriebenen Höhe aufgemauerten Brückentopfen anschließen können. Daneben schreitet die Aufschüttung des neuen Eisen-

bahnfahrdammes rüstig vorwärts, welcher diesseits und jenseits der Brücke eine für 5 Geleise nebst Ausfahrtsbahnen ausreichende Breite erhalten soll.

\* **Tübingen**, 7. Okt. Zum Bürgermeister unserer Stadt ist heute Herr Aktuar Scharmer aus Danzig gewählt worden.

\* **Braunsberg**, 8. Okt. Nach dem „Br. Krshl.“ beabsichtigt die hiesige Handelskammer im November d. J. ihr 25jähriges Bestehen festlich zu feiern. Der allerhöchste Erlaß, wodurch dieselbe begründet wurde, datirt zwar vom 19. Dezember 1864, ist aber erst in der Gesellsamlung vom 14. Januar 1865 publizirt. Die erste Sitzung der Kammer hat am 22. Nov. 1865 stattgefunden.

\* **St. Krone**, 8. Okt. Die hiesige Molkerei hat ihren Betrieb eröffnet. — Auch unsere Stadt hatte an die deutsche Bank in Berlin 20 Mk. für die Moltke-Stiftung eingekauft. Heute ist dieser Betrag von der Deutschen Bank mit dem Bemerkten zurückgeliefert worden, daß sich „bei Konstitution des Komitees Schwierigkeiten herausgestellt hätten.“

\* **Br. Holland**, 8. Okt. Unter Vorsitz des Herrn Grafen zu Dohna-Ludau fand am vergangenen Sonntagabend in Saale des Deutschen Hauses hier selbst eine Versammlung des oberländischen Vereins praktischer Landwirthe statt, die sehr gut besucht war. Eine Besprechung über das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz mit Bezug auf die ländlichen Arbeiter führte zu einer lebhaften, längeren Debatte und zu der einstimmigen Ansicht, daß es zweckmäßig sei, die versicherten Arbeiter den auf sie fallenden Beitrag selbst zahlen zu lassen. Es wurde sodann beschlossen, im nächsten Jahre Holländer Rindvieh zur Zucht zu importiren und dasselbe in öffentlicher Auktion in Br. Holland zu verkaufen.

\* **Wilkallen**, 8. Okt. Am vergangenen Sonntag fand nach das zweijährige Kind eines Einwohners zu Schirwindt auf dem Boden des Hauses an den Händen aufgehängt und das Gesicht mit Ruß geschwärzt; es konnte jedoch noch gerettet werden. Dieser scheußlichen Unthat verdächtig ist eine Kosfrau, welche sich zeitweilig in dem betreffenden Hause aufhielt.

\* **Ruß**, 7. Okt. Dem seit neun Jahren hier in Ruß wohnhaften Laaser Meyrowitz, welcher während der Zeit hier ein Stabfabrikationsgeschäft mit bestem Erfolg betrieb, wurde, da ihm ein Ausweisungsbefehl zugegangen, auf Betreiben der Behörde sein Anwesen versteigert. Am 2. Oktober fand die öffentliche Versteigerung statt, leider waren wenig Bieter erschienen, daher der Erlös auch ein sehr geringer. Das vor Jahresfrist neu erbaute hölzerne Wohnhaus, welches 4000 Mk. gekostet, ist für den Preis von nur 950 Mk. verkauft. Ebenso ist auch das lebende und todte Inventar für einen geringen Preis versteigert worden, so daß der ganze Erlös nur 1400 Mk. gewesen ist, während alles auf 6000 Mk. geschätzt war. Er ist nun mit Weib und Kind mittellos. Vor 4 Jahren ist an ihn zweimal dieselbe Ausweisungsmahregel unter Strafanordnung von 150 Mk. oder 14 Tagen Gefängniß ergangen, wobei das erste Mal durch Zwangsversteigerung die Geldstrafe getilgt ist, das zweite Mal 14 Tage Gefängniß verbüßt hat.

\* **Pillau**, 10. Okt. Das deutsche Schoonerjagd „Emma“ aus Barth wurde gestern mit gekappten Masten, Verlust der ganzen Takelage und beider Anker durch den Schleppdampfer „Roland“ hier eingeleitet.

\* **Lyck**, 9. Okt. Der jüngst in Königsberg verstorbenen, früher hier wohnhaft gewesene Herr Karstlich hat dem hiesigen königlichen Gymnasium ein Legat von 30,000 Mark vermacht.

\* **Bromberg**, 9. Okt. Anfangs dieser Woche zogen drei Schaaren wilder Gänse in südwestlicher Richtung und schon etwa 14 Tage vorher die Kraniche voraus in die wärmeren Länder. Eine Wildgans in seltener Größe hat einer unserer Nimrode, Herr Sch., am vergangenen Sonntag Nachmittags in der Feldmark Wolfshals bei Dt. Kruschin geschossen. Die Flügelweite von einer Spitze zur anderen beträgt 1,50 Meter.

\* **Posen**, 8. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat gestern folgenden Beschluß gefaßt: Oberbürgermeister Müller, welcher gegenwärtig in Berlin kommissarisch die Stelle als Justizratius bei der Reichsbank inne hat, ist aufzufordern, sogleich nach Posen zurückzukehren und seine Geschäfte als Oberbürgermeister zu übernehmen oder seine Stelle als Oberbürgermeister von Posen sofort aufzugeben.

### Elbinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

11. Oktober: **Bewölkt mit Regenfällen, theils heiter, frischer bis starker Wind. Temperatur kaum verändert.**

12. Oktober: **Bewölkt, bedeckt, milde Luft. Regenfälle, theils aufklarend, frischer bis starker Wind. Sturmwarnung für die Küsten. Im Süden vielfach heiter.**

13. Okt.: **Veränderlich, milde, Regenschauer, frischer bis starker Wind. Sturmwarnung für die Küste.**

14. Okt.: **Veränderlich, Strichregen, kühler, starker Wind.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 10. Oktober.

\* **Ein merkwürdiger Eisenbahnunfall**, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen geblieben ist, obwohl die besonderen Umstände einem größeren Unglück günstig waren, ereignete sich heute früh auf der Strecke Elbing-Güldenboden. Von dem Berliner Nachkourierzug 3 entgleiten zwischen den Wärderbuden 33 und 34 die letzten Wagen des Zuges und rissen neben dem Geleise herlaufend, das Erdreich auf eine Strecke von etwa 250 Schritt auf. Hinter dem Ueberwege bei dem Gute Hansdorf rissen die letzten sieben Wagen des Zuges ab, da dieselben mittlerweile einen ganzen Berg von Sand und dergleichen, auch die Barriere von dem Hansdorfer Ueberwege vor sich hergehoben und die Maschine die Last nicht mehr zu ziehen vermochte. Von diesen letzten Wagen stehen zwei schräge an die ausgewühlten Erdmassen angelehnt und drei horizontal neben dem Geleise, zwei weitere noch auf demselben. Von dem übrigen Theil des Zuges haben die beiden letzten Wagen die Räder verloren, wohingegen der obere Theil noch 50 Schritt auf dem Geleise weiter geschleift worden ist. Die andern Wagen sind auf dem Geleise geblieben bis auf den Gepäckschlepper, der ebenfalls aus dem Geleise gesprungen ist. Das Geleise ist unsicher, doch wird bereits mit aller Energie an der Wiederherstellung desselben gearbeitet, so daß es morgen wieder fahrbar sein dürfte. Die Ursache des Vorfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Personen sind nicht verlegt. Der Personenverkehr wird einstweilen durch Vorzüge vermittelt. Da vermuthet wird, daß die Entgleisung durch Aufwechlung des rechtsseitigen Bahndrucks — das linke Geleise wird bekanntlich erhöht — veranlaßt ist, so sind bereits Schwellen mittels Vorzuges an die Unglücksstelle geschafft, um die Strecke wieder fahrbar zu machen. Von den Passagieren im Kourierzuge ist nur eine Person unerheblich am Kopf verlegt. Durch einen Rettungszug aus Dirschau sind bereits Vormittag geeignete Maßregeln zur Wiederherstellung der Strecke getroffen worden. Der Personenverkehr wurde Vormittags durch einen Vorzug vermittelt; auf gleiche Weise fand auch ein Austausch der Passagiere statt. Der am Nachmittage um ein Uhr 25 Minuten hier von Dirschau ein-treffende Personenzug Nr. 9 ist bereits bis an die Unglücksstelle gefahren. Ein Gleiches wird von dem von Königsberg kommenden Personenzug Nr. 10 geschehen. Für heute Nachmittags wird mithin durch Umleiten der Verkehr vermittelt werden, wodurch erhebliche Verzögerungen in der Weiterfahrt der Züge entfallen.

\* **[Zur Wahlmänner-Ertrag-Wahl.]** Im Elbinger Landkreise sind zu Ertrag-Wahlmännern gewählt: in Hansdorf 1 Konservativer, in Ellerwald 3. Trift 1 Konservativer, in Feyer 1 Konservativer, in Jungfer 1 Liberaler, in Kürtenau 1 Liberaler, in Wolfsdorf 1 Konservativer, in Wangrip-Colonie 2 Konservative. Tolkmitt fehlt noch.

\* **Theater.** Die gefröge erste Wiederholung des Schwants „Sie wird geküßt“ von R. von Gschiruth und M. von Anderten hatte das Theater besonders in den besseren Plätzen gut gefüllt und wurde das Stück wiederum sehr befallig aufgenommen. Die Hauptdarsteller, besonders die Herren Treptow, Körner, Mauthner und Germann sowie die Damen Berg, Ksnaud, Vensberg und Sanden erwarben sich durch ihr gutes Spiel wiederholt lebhaften Beifall und Hervorruf.

\* **Theaternotiz.** Als zweite Klassiker-Vorstellung bringt uns die Direktion Schillers „Maria Stuart“ und zwar wird die Titelrolle von Helene Vensberg gespielt werden. Das Werk ist mit besonderer Sorgfalt inszenirt und mit den ersten Kräften besetzt, so daß ein großer Erfolg zu erwarten steht. Die kostümlige Ausstattung ist von seltener Pracht und ist dieselbe eigens zu dem Dresdener Gastspiele des Mauthnerschen Ensembles neu angefertigt worden. Es kostet z. B. das Kostüm von Veitche allein volle 400 Mk. Die Kostüme der Maria Stuart und Elisabeth sind gleichfalls von seltener Pracht und Gediegenheit, wie denn auf die ganze Ausstattung die größte Mühe und Sorgfalt verwendet worden ist.

\* **Personalien.** Dem Amtsgerichts-Rath Gutk zu Tilsit ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

\* **Personalnachrichten aus dem Bezirk der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.** Regierungs-Baumeister Vahr in Bromberg ist vom 1. d. Mts. neu eingestellt. Verzieht sind: Regierungs-Baumeister Krome in Marienburg vom 15. d. Mts. nach Bromberg; die Stations-Vorsteher 2. Klasse Fink von Schönlee nach Landsberg a. W., Hagen von Osterode nach Schönlee, Lehrke von Jablonowo nach Briesen, Lowien von Briesen nach Osterode und Revi von Ruhnow nach Belgrad, die Stations-Assistenten Fröbe von Linde nach Könitz, Holz von Könitz nach Schneidemühl, Hensel von Staudau nach Allenstein, Jurkat von Jastrów nach Rogalen, Mantuffel von Kolberg als Stations-Aufseher nach Ruhnow, Molchun von Ruhnow nach Stargard i. P., Rimb von Alttdamm nach Stolp, Schaffner von Rogalen als Stations-Aufseher nach Krojanke, Seeger von Stolp nach Alttdamm und Walzer von Schneidemühl nach Linde, Telegraphen-Aufseher Warnid von Belgrad nach Stargard i. P., sämtlich vom 1. d. M. ab. Ernannet sind: Die Stations-Assistenten Schulz VII in Jablonowo zum Stations-Vorsteher 2. Klasse und Wagner I in Küstrin zum Stütz-Expediten, der Stations-Diätar Fischer in Dittloschin zum Stations-Assistenten, sämtlich vom 1. d. Mts. ab. Betriebs-Sekretär Kraugemann in Bromberg und Stations-Assistent Mertins in Dirschau sind gestorben.

\* **[Die Bürgerressource]** hält am nächsten Montage eine Generalversammlung ab, in welcher die Mitglieder unter andern eine für die Ressource sehr wichtige Wahl zu vollziehen haben werden. Der langjährige erste Vorsteher Herr Dr. Jacobi, dessen Verdienste um die Bürgerressource gewiß von den Mitgliedern allgemein anerkannt werden, hat seit dem Sommer d. Js. sein Amt niedergelegt und es soll nunmehr am Montage die Erziehung stattfinden. Es sind, wie wir hören, verschiedene Mitglieder für dieses Ehrenamt in Aussicht genommen und es wird von den Wählern abhängen, den Würdigsten und Besten unter diesen auszuwählen. Es ist zu erwarten, daß eine große Theilnahme der Mitglieder an diesem so bedeutenden Wahlakt stattfinden wird.

\* **[Weglich der Erlaubniß zur Einfuhr ausländischer Schweine]** wußte die „Elbinger Zeitung“ zu melden, daß auch für Elbing eine Aufhebung resp. Milderung der Sperre in Aussicht stehe. Diese Nachricht befähigt sich zwar, da in der That zwischen der Regierung und der Stadt Verhandlungen über die Bestattung der Schweineinfuhr hierher im Gange sind. Wir können jedoch versichern, daß die weitere Mittheilung über Verhandlungen mit den hiesigen Fleischern, wonach dieselben sich verpflichten sollen, sämtliche zum Schlachten bestimmte Schweine vorher vom Kreisarzt auf ihren Gesundheitszustand untersuchen zu lassen, in dieser Form unrichtig ist. Sobald die Verhandlungen zum Abschluß geblieben sind, werden wir unseren Lesern hiervon Kenntniß geben.

\* **[Nach dem Erscheinen]** des Ministerial-Erlasses vom 12. Februar d. J. stellten viele Lehrer den Antrag auf anderweite Schätzung ihrer Dienstlöhnen. Die Regierung zu Marienwerder hat nunmehr bestimmt, daß dem Antrage auf allgemeine Regelung bezw. Verhandlung mit allen Schulverbänden nicht näher zu treten ist, weil dieses nicht den Absichten des Ministerial-Erlasses vom 12. Febr. d. J. entsprechen würde. Nach diesem Erlaß bezw. nach den Ministerial-Erlassen vom 2. März 1886 und dem 24. November 1886 sind die Voraussetzungen der Neuabschätzung des Dienstlandes die, daß ein Lehrer auf eine Stelle neu berufen oder auf derselben pensionirt ist, da dann das pensionsfähige Einkommen festzusetzen und zu diesem Behufe der auf das Gesamteinkommen anzurechnende Geldwerth der freien Wohnung und Feuerung, sowie der Naturalien und des Ertrages der Dienstlöhnerien festzustellen ist.

\* **[Unser Theatergesellschaft]** wird in Pr. Holland alle 14 Tage am Mittwoch Vorstellungen aufgeführt.

\* **[Dampffähre.]** Die hier erbaute große Dampf-



fahre „Straßfund“, für den Verkehr zwischen Straßfund und Nagen bestimmt. Ist jetzt festlich ausgerüstet und wartet in Willau, wohin sie gebracht wurde, nur auf schönes Wetter, nach seinem Bestimmungsort abzugehen.

\* **Remunerationen.** Die königliche Regierung zu Posen hat 80 Lehrern ihres Bezirks für Bemühungen um den Fortbildungsunterricht Remunerationen in Höhe von 30 bis 80 Mark bewilligt.

\* **Lotterie.** Die Ziehung der zweiten Klasse der 83. kgl. preussischen Lotterie wird am 11., 12. und 13. November stattfinden.

\* **Hauskauf.** Wie wir hören, hat Herr Krafft (Firma Sul Wiebler Hof) das Haus Junkerstraße 42, dem Herrn Maurermeister Hoberg gelehrt, gekauft.

\* **Von der Weichsel.** Infolge des in den letzten Tagen herrschenden Sturms ist das Wasser der Weichsel bei Neufahr so hoch aufgestaut worden, wie es selbst in diesem Frühjahr nicht der Fall war.

Auf einigen Stellen ist der Strom sogar über die Ufer getreten und hat die Außendeiche vollständig unter Wasser gesetzt. Die Uferschutzwerke zwischen Neufahr und Bohnack sind ebenfalls überschwemmt und die Arbeiten an denselben meist eingestellt.

\* **Das Wetter.** welches anhaltend regnerisch bleibt und bedeutende Temperaturdifferenzen aufweist, beeinträchtigt das Aussehen der Futterfrucht sehr stark.

Die Erträge dieser Futterfrucht werden als äußerst ergiebig bezeichnet und haben sich die Knollen namentlich in letzter Zeit noch stark entwickelt. Das kalte Wetter hat schon viele Vieh, welche ihr Vieh auf die Königlichen und städtischen Weiden gegeben haben, veranlaßt, solches zur Einfaltung nach Hause zu holen, oder es an Händler zu verkaufen, welche dasselbe per Bahn nach Berlin verladen.

Tagtäglich gehen daher große Transporte durch unsere Stadt. Die anhaltende kalte nasse Witterung scheint bereits ziemlich stark auf die Mast eingewirkt zu haben.

\* **Schnee.** In Königsberg fiel Donnerstag Morgen bei 2 Grad Wärme der erste Schnee.

\* **Prodnoid im Kleinen.** Den Bahnhof umlagert bei Ankunft der Personenzüge immer eine Schaar armer Knaben, welche durch Gepäcktragen etwas zu verdienen suchen. Gestern sah man zwei dieser Knaben darüber in Streit gerathen, welcher von ihnen den Koffer eines soeben angelangten Herrn tragen sollte.

Als der Herr ihn schließlich dem größeren der beiden Knaben einhändig, folgte der kleinere voll Neid in einiger Entfernung nach. An dem kleinen Lustgarten zog er plötzlich ein Messer und führte einen langen Schnitt durch die Seitenwand des Koffers, worauf er schnell in eine der am Lustgarten stehenden Straßen lief und verschwand.

\* **Der Elbing.** hat bei dem jetzigen hohen Wasserstande in der Nähe der Eisenbahnbrücke eine starke Strömung, welche gestern einem Kahn, den zwei Frauen lenkten, verhängnisvoll wurde. Obwohl derselbe gut gesteuert wurde, trieb ihn die Strömung

doch mit solcher Gewalt an einen Brückenpfeiler, daß die eine Seite des Kahnes stark beschädigt und der Kahn durch hineinstromendes Wasser dem Sinken nahe gebracht wurde. Die geängstigten Insassen wurden von einem anderen in der Nähe befindlichen Kahn aufgenommen.

\* **Kartoffeleinkäufe.** Bei den hohen Preisen, welche hier für die Kartoffeln gezahlt werden, (2,20 bis 2,50 Mk. für den Alt-Scheffel) haben einzelne nicht die Mühe und die Kosten gescheut, in das Oberland zu reisen und dort Kartoffeln anzukaufen. Man zahlt dort nur 1,50—2 Mk. für den Alt-Scheffel.

\* **Feuer.** In Pölsge brannte vorgestern die auf dem Pfarrhof belegene Scheune nieder. Das Gebäude war im Jahre 1880 abgebrannt, im Jahre 1882 neu erbaut. Böswillige Brandstiftung liegt sicher zu Grunde. Die Pfarrscheune ist, wie alte Leute versichern, in ca. 40 Jahren nun schon viermal in Flammen aufgegangen. Nach genauer Rechnung sind dort innerhalb 9 Jahren 15 Brände vorgekommen, ohne daß es gelungen ist, die Brandstifter abzufassen.

\* **Heberfall.** Ein in Neutirch-Niederung wohnhafter Händler wurde gestern Abend auf der Speicherinsel von einem Menschen, den er leider im Dunkeln nicht erkennen konnte, überfallen und derartig mit einem Stock mißhandelt, daß er für längere Zeit wohl arbeitsunfähig sein wird.

\* **Verstümmelungen.** Auf eine räthselhafte Weise ist seit Sonntag Abend der taubstumme Schuhmacher-gehilfe Heinrich König von hier verschwunden. Derselbe stand bei einem Schuhmachermeister in der Fischerstraße in Arbeit und hat um genannte Zeit dessen Wohnung, nur mit dem Arbeitsanzuge bekleidet, verlassen. Seitdem ist er nicht mehr zurückgekehrt.

Es soll ein sehr ordentlicher und fleißiger Mensch gewesen sein und vermuthet man deshalb, daß ihm ein Unglück zugefallen sei. Derselbe ist 27 Jahre schlant, mittelgroß, hat dunkle Haare und trug einen dunklen Jaquet-Anzug.

### Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 9. Oktober.

Zur heutigen Verhandlung standen drei Sachen an, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt wurden. Die erste Sache betraf den Tischler Robert Wichenny aus Neumark, welcher eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagt war. Der Angeklagte ist 1869 geboren und wegen Körperverletzung verurtheilt. Das Vergehen soll am 25. Juli 1890 passirt sein.

Das Urtheil der Geschworenen lautete auf schuldig eines veruchten Verbrechens aus § 176 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Die Strafe beträgt 6 Monate Gefängniß, wovon 1 Monat auf die Untersuchungshaft abzurechnen ist. Der zweite Fall hatte die Wittve Heinrichette Duda, geb. Nischel, aus Dammfelde auf die Anklagebank gebracht; dieselbe ist beschuldigt, im August ihr neugeborenes Kind vorsätzlich getödtet zu

haben. Die Angeklagte ist geständig. Unter Annahme mitberührender Umstände wird die Strafe vom Reichs Hofe auf 3 Jahre Gefängniß festgesetzt. Der Knecht Michael Petrowski aus Gr. Montau, wegen Körperverletzung verurtheilt, steht unter der Anklage sich eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht zu haben. Das Urtheil lautete auf schuldig und betrug die Strafe 2 Jahre und 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

### Vermischtes.

\* **Niel.** 9. Okt. Nach den der hiesigen astronomischen Zentralanstalt zugegangenen Telegrammen ist auf der Süd-Sterndecke in Californien am 6. September ein schwarzes Komet entdeckt worden.

\* **Bremen.** 9. Okt. Die Bürgerchaft beschloß in ihrer gestern Abend stattgehabten Sitzung, dem G. M. Grafen v. Wolffe anlässlich seines bevorstehenden 90. Geburtstages für die dem Vaterlande geleisteten unvergesslichen Dienste eine Dankadresse durch den Senat überreichen zu lassen.

\* **St. Etienne.** 9. Okt. Das Zuchtpolizeigericht hat anlässlich einer Explosion in den Gruben von Chapelou zwei Ingenieure zu Geldbußen verurtheilt.

\* **Remberg.** 9. Okt. Hier ist Schneefall bei empfindlicher Kälte eingetreten.

### Telegraphische Nachrichten.

**Potsdam.** 9. Okt. Prinz Wilhelm von Württemberg traf um 6 Uhr 35 Minuten Nachmittags auf dem hiesigen Bahnhof ein, wurde von Oberst von Michaelis und Major Frehn, von Ranitz und Dallwitz empfangen und begab sich nach dem Stadtschloß.

**Braunschweig.** 9. Okt. Die Leichenseier des verstorbenen General-Intendanten v. Rudolph fand heute unter Btheiligung der Mitglieder des Ministeriums, des Hofstaates, der Staats- und Stadtbehörden, zahlreicher Offiziere und eines großen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft statt. Der Prinzregent ließ sich durch den Generalleutnant v. Bachhoff vertreten.

\* **München.** 9. Okt. Der russische Staatsrath, Professor der Kinderheilkunde Dr. Alfred Bogel, der früher Docent an der Universität Dorpat war, ist hier gestorben.

**Wien.** 9. Okt. An dem heute in Schönbrunn stattgehabten Hofdiner nahmen der Kaiser Franz Josef, der König von Sachsen, die anwesenden Erzherzöge, Prinz Leopold von Bayern, der Oberst-Hofmeister Prinz Hohenlohe, der Minister des Aeußeren Graf Kalnoky, der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Kriegsminister Baron Bauer, Admiral Sterned, der kommandirende General F. M. Baron Schönfeld und die Gesandten von Bayern und Sachsen theil. — Der Großfürst Paul Alexandrowitsch ist heute Nachmittags mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

\* **Paris.** 9. Okt. Die Blätter beurtheilen die gestrige Bankrede des Ministerpräsidenten Crispi in Florenz mit großer Zurückhaltung, heben indessen die

Energie des Auftretens gegen die Irridenta hervor. Der „Tempo“ bemerkt in Bezugnahme der Rede, die friedlichen Tendenzen des Dreibundes könnten durch eine Verständigung der außerhalb desselben stehenden Staaten nur eine heilsame Ergänzung im Sinne Crispi's erhalten. — Der Chef des Generalstabes, General Miribel, verfügte behufs Erleichterung der Mobilisation die Anlage neuer Militärbahnhöfe an der Nizengrenze. — Der Ministerath beschloß, daß die einzelnen Ministerien offiziell an der Ausstellung in Moskau sich nicht theilnehmen, derselben jedoch eine offizielle Unterstützung gewähren sollen. — Der Ministerpräsident Freycinet theilte den ausgezeichneten Erfolg der Mission des Intendanten Barratier mit, welcher in America die Frage der Verproviantirung fester Plätze studirt hatte. — Der Ausstand der Glasarbeiter beginnt sich über das ganze Gebiet von Douai und Valenciennes auszudehnen. Die Deisen sollen heute gelöst werden; man macht sich auf eine lange Dauer des Streikes gefaßt.

### Handels-Nachrichten.

**Telegraphische Börsenberichte.**  
Berlin, 10. Oktober, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börsen: Ruhig.	Cours vom 9.10.	10.10.
3 1/2 pCt. Opreussische Pfandbriefe	96.80	96.70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96.80	96.50
Oesterreichische Goldrente	95.70	95.60
4 pCt. Ungarische Goldrente	89.90	89.70
Russische Banknoten	252.90	252.10
Oesterreichische Banknoten	177.50	177.—
Deutsche Reichsanleihe	105.90	105.70
4 pCt. preussische Consols	105.80	105.75
6 1/2 pCt. Rummänier	102.10	102.10
Marienb.-Mlawf. Stamm-Prioritäten	112.70	112.20

### Produkten-Börse.

Cours vom 9.10.	10.10.	
Weizen Okt.	188.20	187.—
April-Mai	191.—	190.20
Roggen matt.		
Okt.	177.70	177.70
April-Mai	163.20	163.70
Petroleum loco	23.40	23.40
Rüböl Okt.	65.10	65.10
April-Mai	58.20	58.10
Spiritus 70er Oktober	44.70	44.70

**Königsberg, 10. Okt.** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L. excl. Faß.		
Tendenz: Steigend.		
Zufuhr: — Alter.		
Loco contingentirt	64.50	64.50
Loco nicht contingentirt	44.50	44.50
Oktober nicht contingentirt	42.00	42.00

### Kirchliche Anzeigen.

**Am 19. Sonntage nach Trinitatis.**

**St. Nicolai-Pfarr-Kirche.**  
Herr Kaplan Pfizenreuter.

**Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Superint. Dr. Lenz.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Becker.

**Heil. Geist-Kirche.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Candidat Kuhn.  
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Niebes.

**Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.  
Nachm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

**Mein-Confirmandenunterricht beginnt**  
Donnerstag, den 16. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

**St. Amen-Kirche.**

Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichtandacht.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Heil. Leichnam-Kirche.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-Becker.  
Nachm. 9 1/2 Uhr: Beichte.

**Reformirte Kirche.**

Siehe kein Gottesdienst.  
Fr. Holland: Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.

**Memnoniten-Gemeinde.**

Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.  
Nachm. 9 1/2 Uhr: Herr Prediger Faltn-Lehe i. S.

**Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.**

Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Faltn-Lehe i. S.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Den am 8. d. M. Nachts erfolgten Tod ihrer lieben Schwester und Tante, Fräulein

**Johanna Consbruch**

in Königsberg zeigen tief betrubt an.

Elbing, den 9. Oktober 1890.

**Die Hinterbliebenen.**

### Bekanntmachung.

I. Die unbekannteten Inhaber folgender angeblich verloren gegangener Hypotheken-Urkunden

ist, bestehend aus den Eintragungsvermerken vom 3. Oktober 1865, vom 27. Oktober 1869 dem Kaufvertrage vom 1. Mai 1865 und dem Hypothekenbuchauszug vom 3. Oktober 1865

2) über den bei Pangritz Colonie Nr. 205 (alte Bezeichnung 5 A.) Abtheilung III. Nr. 8 auf Grund der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 25. September 1861 zu 5 pCt. verzinslich eingetragenen Kaufgelderückstand von 39 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und zwar

4 Thlr. 6 Sgr. für die Salarienfasse des Kreisgerichts Elbing,

20 Thlr. für den Eigenthümer **Valentin Grau** in Schönau.

4 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf. für die Ortsgemeinde Pangritz Colonie.

2 Thlr. 2 Sgr. für das Domänen-Rentamt in Elbing,

7 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. für den Stadthalter **Neumann** in Elbing,

bestehend aus dem Eintragungsvermerk vom 17. Januar 1862 dem Hypothekenbuchauszug vom 14. Januar 1862 der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 25. September 1861 und dem Zuschlagsurtheil vom 10. Juli 1861,

3) über die bei Elbing I Nr. 281 Abtheilung III. Nr. 8 auf Grund des Erbschens des Prozeßrichters vom 17. April und 26. Mai 1869 des rechtskräftigen Urtheils vom 10. März 1869, des Wechsels vom 9. September 1868 und der Protesturkunde vom 6. November 1868 auf den ideellen Antheil des Kaufmann **Isaac Gottlieb** für den Kaufmann **C. Litten** in Königsberg eingetragene Judikat-Forderung und zwar

250 Thlr. verzinslich zu 6 pCt. 3 Thlr. 15 Sgr. Protestkosten und Provision die Verpflichtung zur Erstattung der Prozeß-, Execution und Eintragungskosten,

bestehend aus dem Eintragungsvermerk vom 2. Juni 1869, dem Hypothekenbuchauszug vom 29. Mai 1869, dem Urtheil vom 10. März 1869, dem Wechsel vom 9. September 1868 und der Protesturkunde vom 6. November 1868,

4) über das bei Trunz Nr. 102 Abtheilung III. Nr. 1 auf

Grund der Schuldurkunde vom 22. Juli 1868 verzinslich zu 5 pCt. für den Einwaffnen **Joseph Wittpahl** in Bierzighuben eingetragene Darlehn von 300 Thlr., bestehend aus dem Eintragungsvermerk vom 4. August 1868, dem Hypothekenbuchauszug von demselben Tage und der Schuldurkunde vom 22. Juli 1868.

II. Die eingetragenen Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger folgender Hypothekenposten,

1) das bei Hoppenau Nr. 18 Abtheilung III. Nr. 1 auf Grund des Vertrages vom 9. März 1818 zufolge Verfügung vom 8. Mai 1818 zu 5 pCt. verzinslich für die **Heinrich und Maria Elisabeth Heinrich**'schen Eheleute eingetragenen Kaufgelderückstand von 1333 Thlr. 30 Groschen. (Das angeblich verlorene Hypothekendokument bestand aus dem Eintragungsvermerk vom 8. Mai 1818, der Recognitionverhandlung vom 2. Mai 1818 und dem Hypothekenschein vom 8. Mai 1818),

2) das bei Pangritz-Colonie Nr. 76 Abtheilung III. Nr. 5 und Pangritz-Colonie Nr. 227 Abtheilung III. Nr. 1 auf Grund der Obligation vom 2. April 1852 zufolge Verfügung vom 7. April 1852 verzinslich zu 5 pCt. für den Schuhmachermeister **Gottfried Hass** eingetragenen Darlehens von 57 Thlr. (das angeblich verlorene gegangene Hypothekendokument ist gebildet aus dem Eintragungsvermerk vom 7. April 1852, dem Hypothekenschein von demselben Tage und der Schuldurkunde vom 2. April 1852)

werden aufgefordert, auf den Antrag ad I. 1) des Besitzers **Carl Schulz** in Beyer

ad I. 2) der Wittve **Wilhelmine Günther**, geb. **Harbach**, in Pangritz-Colonie

ad I. 3) des Kaufmann **Isaac Gottlieb** in Elbing

ad I. 4) des Eigenthümers **Heinrich Colmsee** in Trunz

ad II. 1) des Gutsbesitzer **August Lauterwald**-Neustädterfeld

ad II. 2) des Pantoffelmacher **Carl Eduard Schimohr** in Pangritz-Colonie

spätestens im Termine

**den 9. Februar 1891,**

**Vormittags 11 Uhr,**

**Zimmer Nr. 12**

ihre Rechte geltend zu machen auch die

aufgebotenen Hypothekensurkunden vorzulegen, widrigenfalls

ad. I. die aufgeborenen Urkunden für kraftlos erklärt

ad. II. die aufgerufenen Gläubiger und deren Rechtsnachfolger mit ihren Ansprüchen auf die aufgeborenen Posten werden ausgeglichen werden.

Elbing, den 3. Oktober 1890.

### Königliches Amts-Gericht.

Meine Wohnung ist **Petrisstraße Nr. 5a I.**

**L. Salkowski,** Töpfermeister.

### Marienburger Schloßbau-Lotterie.

Danzig, den 10. Oktober.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung wurden 1600 Gewinne gezogen, darunter auch das „große Loos“. Von größeren Gewinnen fielen

90000 Mark auf Nr. 320802.  
6000 Mark auf Nr. 72335.  
3000 Mark auf Nr. 98300 277835

325367.  
1500 Mark auf Nr. 1223 33268  
119731 166687 262955 346186 347569.  
600 Mark auf Nr. 13026 29383

33116 39201 44910 53096 54544 55115

68257 88734 97533 113529 125202  
178988 232872 235460 289013 292219  
301131 313538 329188 329786 340244  
349089.

300 Mark auf Nr. 12767 24056 30511  
43587 46139 47809 55041 58682 59115  
70110 71829 72953 89997 92830 105586  
112926 116223 118692 119441 123854  
125016 130694 134509 141930 147320  
157396 162655 166069 169712 169974  
186210 188017 196658 198777 198829  
203356 209836 214072 214947 219574  
226987 230256 242668 250252 253558  
256884 267732 268155 276875 318007  
342516 342997.

150 Mark auf Nr.: 279 1948 5156  
8030 14819 20908 24073 24880 25238  
27198 33400 36377 47294 49262 49898  
58141 52579 64670 67129 69008 82054  
86187 98025 101810 103850 104092  
113994 114283 122032 128712 132034  
141785 148775 149423 167827 174598  
176134 178978 181409 183367 197123  
197721 199395 209845 210094 212120  
212889 213448 213546 215438 215872  
218537 219033 221077 221342 223338  
230629 231272 232274 238268 241340  
249155 260960 261850 264722 266696  
273286 276824 277861 278003 280952  
281922 284391 287955 297179 299327  
308026 312348 313358 318805 321339  
321600 332727 336668 336912 337761  
342190 349739.

### Bitte nicht zu übersehen!

**Das Neueste in seinen Heberzieher- sowie Anzugstoffen**  
empfehle aus meinem großen Lager zu sehr billigen Preisen.

Die Anfertigung von Heberziehern sowie anderer Herren-Garderobe wird auf's Sauberste, vorzüglich sitzend, angefertigt.

**S. M. Lewinski.**

### Gelegenheitskauf!

in eleganten Mänteln,  
Anmähmen, Jaquettes, Kleiderstoffresten,  
Feder- und Pelzbesatz in allen Farben  
befindet sich allein nur bei

**S. M. Lewinski.**

**Specialität**  
in Herren- und Knaben-  
**Heberziehern**  
in reiner Wolle von  
**24 Mk.**  
an.

**Winter-Heberzieher.**

Die Anfertigung nach Maß geschieht unter Leitung meines Berliner Zuschneiders in kürzester Zeit.

**Simon Zweig, Fischerstr. 20.**



**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 10. Oktober 1890.**

**Geburten:** Arbeiter Johann Lauser 1 S. — Schlosser Johann Wölke 1 S. — Schlosser August Wagner 1 S.  
**Aufgebote:** Arbeiter August Rudolf Werner-Elb. und Anna Maria Gerund-Georgenthal. — Schmied Otto Kämmer-Halle a. S. und Clara Schulz-Halle a. S. — Arbeiter Rudolf Bernhard Jeschke-Berlin und Charlotte Wilhelmine Hoffmann-Berlin. — Maler Friedrich Krall-Elb. und verw. Kesselschmied Böse Elisabeth geb. Teichner-Elb. — Arb. Wilhelm Dörghert-Elb. und Rosa Kunz-Elb.

**Geschleichen:** Fabrikarb. Friedrich Viedtke-Elb. und Wilhelmine Stärt-Elb.  
**Sterbefälle:** Schuhmacher Carl Jordan 30 J. — Zimmermann Hermann Krebs 1 S. todgeb. — Diensthote Theresia Brod 28 J. — Wärtendiner Friedrich Eduard Verlach 68 J.

**Theater.** Sonnabend, 11. Okt.:  
**Halbe Preise.**

**Maria Stuart.**

Titelrolle Helene Benschberg.  
**Sonntag, den 12. Oktober:**  
 Novität! Zum 1. Male: **Neu!**  
**Das Schützenfest.**  
 Schwank in 4 Akten von Misch und Jacobi.

**Sonntag, 12. Oktober c.:**

**Dilettanten-Vorstellung**

zu wohlthätigem Zwecke  
 und  
**Buffets**  
 in den Räumen der Bürger-  
 Ressource.

**Wein Stern.**

Rustspiel in 1 Akt von Scribe,  
 deutsch von Heinrich Laube.  
 Hierauf:

**Das Schwert des Damokles**

Schwank in 1 Akt von G. zu Putlitz.

**Kasseneröffnung 6 Uhr.** An-  
 fang der Vorstellung 7 Uhr. Billets  
 sind in **Léon Saunier's** Buch-  
 handlung oder Abends an der Kasse zu  
 haben. Nummerirter Platz **150** M.  
 die vier hinteren Reihen **1** M., Steh-  
 platz **75** Pfg., Schüler- oder Logen-  
 billets **50** Pfg.  
 Um gütige Zusendung von geeig-  
 neten Sachen für die Buffets bitten die  
 Unterzeichneten ergebenst.

**Das Comité.**

- Johanna Dorendorf. Franziska Elditt. Renate Harder.
- M. Jlgner. Marie Jlgner.
- Franziska Laudon. Betty Lehmann. Marie Lotzin.
- Anna Maywald.
- Louise Neufeldt. Anna Peters.
- Emma Räther. Doris Sausse.
- Charlotte Schieferdecker.
- Olga Schlichting. Johanna Siede. Anna Steinorth.
- Elise Wernick.
- C. Frentzel. Prediger Harder.

**Bekanntmachung.**

**Montag, den 13. t. M.,**  
 sollen aus den Forstrevieren Ratkau und  
 Ziegelwald etwa folgende Hölzer öffent-  
 lich meistbietend verkauft werden:  
**Aus Ratkau:**  
 45 R.-Mtr. Birken-Klobenholz,  
 6 „ Reifig I,  
**aus Ziegelwald:**  
 41 R.-Mtr. Reifig I.  
 Versammlung der Käufer **Morgens**  
**10 Uhr** im „Hirschkrug“ bei Dörbeck.  
 Elbing, den 29. September 1890.

**Der Magistrat.**

**Neuheiten**  
 in  
**Unterröcken**  
 für den Herbst und Winter  
 empfiehlt in großer Auswahl zu  
 billigen Preisen  
**Robert Holtin,**  
 4. Schmiedestr. 4.  
**Morgenvöcke**  
 aus reinwoll. Fanell  
 von 9 M. an.

**Meine Chorstunden**  
 beginnen wieder **Montag, 13. Ok-**  
**ttober d. J.**  
**Marie Krüger.**

**Dampfer „Maria“** nimmt von  
 heute, den 10. Oktober, regelmäßige  
 Tourfahrten zwischen **Elbing, Zeyer,**  
**Zeyerstampen, Jungfer und Grenz-**  
**dorf** auf. Abfahrt von Elbing jeden  
 Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonn-  
 abend, Nachmittags 3 Uhr, von Jungfer  
 jeden Mittwoch und Sonnabend, 5 Uhr  
 Morgens. Fahrpreise wie früher.  
**A. Zedler.**

**Polizei-Verordnung.**

Auf Grund des § 11 Absatz 4 der  
 Allerhöchsten Verordnung betreffend die  
 Ausführung des Fischerei-Gesetzes in der  
 Provinz Westpreußen vom 8. August 1887  
 — G. S. S. 348 — in Verbindung mit  
 den §§ 137 und 139 des Gesetzes über  
 die allgemeine Landesverwaltung vom  
 30. Juli 1883 — G. S. S. 195 ff. —  
 sowie den §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes  
 über die Polizei-Verwaltung vom  
 11. März 1850 — G. S. S. 265 —  
 wird unter Zustimmung des Bezirks-Aus-  
 schusses für den Umfang des Regierungs-  
 bezirks Danzig Folgendes verordnet:  
 § 1.

Der Fang Eier oder Junge tragen-  
 der Krebsweibchen in allen nicht geschlosse-  
 nen Gewässern, wird hiermit vorläufig  
 gänzlich und der Verkauf von Krebs-  
 weibchen überhaupt auf die Dauer von  
 3 Jahren, auch außer der vom 1. No-  
 vember bis 31. Mai einschließlich wäh-  
 renden, gesetzlichen Schonzeit für Krebse  
 verboten.

Gelangen Krebsweibchen lebend in die  
 Gewalt des Fischers, so sind dieselben mit  
 der zu ihrer Erhaltung erforderlichen Vor-  
 sicht sofort in das Wasser zu setzen.

§ 2.  
 Zuwiderhandlungen gegen diese Ver-  
 ordnung werden mit Geldbuße bis zu  
 60 M., im Unvermögensfalle mit ent-  
 sprechender Haft bestraft.

§ 3.  
 Diese Verordnung tritt mit dem Tage  
 der Verkündung in Kraft.  
 Danzig, den 1. August 1890.  
**Der Regierungs-Präsident.**  
 gez. **v. Heppe.**

**Bekanntmachung.**

Die Straßenreinigung, die Reinigung  
 der städtischen Drummen pp. sowie das  
 Einfangen der innerhalb des städtischen  
 Polizeibezirks auf den Straßen ohne  
 Steuermarkte oder sonst verbotwidrig um-  
 herlaufenden Hunde soll vom 1. Januar  
 1891 ab auf die Dauer von 3 Jahren  
 an den Mindestforfordernden anderweit  
 vergeben werden und haben wir hierzu Ter-  
 min auf

**Freitag, 17. Oktober cr.,**

**Vorm. 10 Uhr,**  
 im Rathhaussaale anberaumt.  
 Die Bedingungen können vor dem  
 Termine in unserem Bureau III. einge-  
 sehen werden.  
 Elbing, den 6. Oktober 1890.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen  
 Kenntniß gebracht, daß der Polizei-Ser-  
 geant des 7. Bezirks, **Meyer,** nach  
 dem Hause Leichnamstraße 107, der Poli-  
 zei-Sergeant des 8. Bezirks, **Schad-**  
**well,** nach dem Hause Gr. Rosenstraße  
 Nr. 2 und der Polizei-Sergeant des  
 5. Bezirks, **Hirschbeck,** nach dem  
 Hause Traubenstraße Nr. 6 verzo-  
 gen sind.  
 Elbing, den 6. Oktober 1890.

**Die Polizeiverwaltung.**

gez. Elditt.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen der **Handelsgesellschaft Mar-**  
**cuse & Sommerfeld** in Elbing  
 wird nach erfolgter Abhaltung des Schluß-  
 termins hierdurch aufgehoben.  
 Elbing, den 4. Oktober 1890.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Regenschirme**  
 empfing und empfiehlt in großer  
 Auswahl von **150** an  
**Anna Damm,**  
 Alter Markt 15.

**Alle Sorten Unterkleider**  
 in Wolle und Baumwolle für Herren,  
 Damen und Kinder gebe wegen Aufgabe  
 des Geschäfts **billig** ab.  
**J. F. Kajo.**

**Für Herren**  
 empfehle  
**Gamaschen**  
 aus bestem Spiegelgroß- und  
 russ. Kalbleder, **recht solid**  
 u. **außerordentlich dauer-**  
**haft gearbeitet, genagelt**  
 und **auf Hand, Spitze und**  
**breite Facons,** für M. 6,50,  
 7, 8, 8,50 und 9—10 M.

**Gamaschen**  
 mit Kalbleder und Seehund-  
 besatz in **13 verschiedenen**  
 Genres zu **äußerst billigen**  
 Preisen.

**Damen-Stiefel**  
 aus verschiedenen praktischen  
 Ledersorten von bester Halt-  
 barkeit für 4,50, 5, 5,50 u.  
 6 M.

**Elegante**  
**Damen-Lederstiefel,**  
 sowie  
**Damen-Lackstiefel**  
 für 6,50, 7, 8, 8,50, 9 und  
 10 M.

**Größte Auswahl**  
 in  
**Ballschuhen,**  
 entzückend schöne Muster,  
 werden zu fabelhaft **billigen**  
 Preisen verkauft.

**J. Willdorff Nachf.**  
 Friedrich-Wilhelm-Platz.

**Velour-Scharpes** für 2 M.  
 das Stück, **Erico Handschuhe** d.  
 Paar von 50 Pf. an, **wollene**  
**Spitzen-Schawls** für 50 Pf.,  
 seidene, woll. und halbsid. **Hals-**  
**tücher** von 40 Pf. an, **Kopf-**  
**tücher, Taillentücher, Trag-**  
**bänder, Cravatten, Wirth-**  
**schaftschürzen, schw. Schür-**  
**zen** empfiehlt bei großer Auswahl  
 zu **billigsten Preisen**  
**Anna Damm,**  
 Alter Markt 15.

**Kieler Sprotten,**  
 extra groß, à Pfund **60 Pf.**  
**Adolf Kuhn,**  
 Fischerstr. 31.

**Größte Auswahl**  
 einfacher wie eleganter  
**Filzschuhe u.**  
**Filzstiefel,**  
 bestehend, für Damen:  
**Zuchstiefel** mit Leder- und Lack-  
 besatz von 3 bis 7,50 M., feine  
**Melonschuhe** m. Pelzlammpfutter  
**2,50, 3 M., Oberfilzschuhe**  
 gepolstert, mit Filz- und starker  
 Ledersohle, von **1,50** Mark an,  
**Pantoffeln** in den feinsten Sorten  
 bis zu den niedrigsten Preisen,  
 von **60** Pfg. an,  
 für Herren:  
**Zuchstiefel** mit feinem Lederbesatz  
 in drei eleganten Genres von  
**6,50** M. an. **Starke Filzschuhe**  
 und **Pantoffeln** von **1** M. an,  
 sow. **massenhafter Vorrath** von  
 allen Größen

**Kinderstiefeln**  
 mit Lack- und Leder-Besatz schon  
 von **60** Pfg. an.  
**J. Willdorff Nachf.**

Bin für unbestimmte Zeit  
 verreist. Die Herren **Dr.**  
**Laudon** und **Dr. Baatz** werden die  
 Güte haben, mich zu vertreten.  
**Dr. Arnholm.**

**Die feinsten und billigsten**  
**Heberzieher, Hosen und Anzüge**  
 in großer Auswahl, sauberster Ausführung in Facon und Arbeit liefert  
 Alter Markt **A. Glagau.** Alter Markt  
 Nr. 38. Nr. 38.

**Fertige Reise-Röcke und Mäntel**  
 verkaufe **sehr billig.**  
 Alter Markt **A. Glagau.** Alter Markt  
 Nr. 38. Nr. 38.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich **Wasserstraße 20**  
 unter der Firma **Gustav Baasner** ein  
**Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft**  
 eröffnet habe.  
 Es soll mein Bestreben sein, nur für gute und reelle Be-  
 dienung stets Sorge zu tragen und bitte ich, mein Unternehmen  
 gütigst unterstützen zu wollen.  
 Achtungsvoll  
**Gustav Baasner,**  
 Wasserstraße 20.

Hiermit zeigen ergebenst an, daß wir der Handlung  
**F. W. Abitz in Elbing**  
 den **Alleinvertrieb** unserer Biere für die Stadt Elbing und  
 Umgegend übertragen haben, und wird dieselbe stets mit aus-  
 reichendem Lager versehen sein.  
 Braunsberg, den 6. Oktober 1890.  
**Bergschlösschen-Action-Bierbrauerei.**  
**Carl Mückenberger.**  
 Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfiehlt obiges  
 Fabrikat, hell und dunkel, in vorzüglicher Qualität, in beliebigen  
 Gebinden und Flaschen  
**F. W. Abitz.**

**Corsettes,**  
 gutfitzend, von **1** Mark an,  
 empfiehlt  
**Anna Damm,**  
 Alter Markt 15.

**Wring- und Waschmaschinen,**  
 unter Garantie, zu Probe.  
**Erich Müller.**

**Fernrohr**  
 mit 4 fein geschliffenen Linien und  
 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12mal,  
 per Stück unter vollster Garantie  
**nur 3** Mark.  
 Jedes Fernrohr, welches nicht zur  
 vollsten Zufriedenheit ausfällt, nehme  
 auf meine Kosten sofort retour. Preis-  
 und Musterbuch versende franco.  
**Ernst Lange,**  
**Gräfrath bei Solingen.**  
 Wer dieses Fernrohr kennt,  
 kauft niemals ein anderes.

**Stroh**  
 kauft jedes Quantum die Papierfabrik  
**Berliner Chaussee 5.**  
**Knöpfe, Gimpen, Garni-**  
**turen, Sammete, Sammet-**  
**bänder, Atrachan, Krimmer,**  
**Futtersachen, sowie**  
**sämmliche Auslagen zur**  
**Schneiderei**  
 empfiehlt bei billigster Preisnotirung  
**Anna Damm,**  
 Alter Markt 15.

**Strickwolle**  
 in vorzüglicher Qualität, das Boll-  
 pfund von Mark **2,20** an, sowie  
 sämmtliche Farben **Rockwolle,**  
**Zephyr, Moos, Gobelin,**  
**Tauben, Crevelwolle** empfiehlt  
 zu den billigsten Preisen  
**Anna Damm,** Alter Markt  
 Nr. 15.

**Junge Mädchen**  
 zum Erlernen des Cigarren- und Wickel-  
 machens können zu jeder Zeit eintreten  
 bei  
**Loeser & Wolff.**

**S. Ochs**  
 offerirt  
**Schönbacher Biere,**  
 hell und dunkel,  
 in Gebinden und Flaschen.

**Schüler,**  
 welche in **Danzig** die höheren Lehr-  
 anstalten besuchen wollen, finden freund-  
 liche Aufnahme. Näheres Speicherinsel,  
 Am Wasser Nr. 11, im Comptoir.

**Fensterdichtung**  
 empfiehlt billig  
**Erich Müller.**  
 Ein hochf. neues **Pianino** ist mir  
 für sehr billigen Preis z. Verk. überg.  
 Alter Markt 18 1 Tr.

**Universität und Gymnasium**  
 in **Lausanne.**  
 Herr Professor **August Vulliet**  
 (Villa le Cytise) Lausanne, würde  
 3—4 junge Leute, welche das Franzö-  
 sische zu erlernen oder den Cursum  
 es der Universität oder des Gymnasiums  
 zu folgen wünschen, als **Pensionnaire**  
 aufnehmen, Familienleben.  
**Ein möblirtes Zimmer**  
 von sogleich zu vermieten. Näheres  
 Speicherinsel, Am Wasser Nr. 11, im  
 Comptoir.